

Wolfgang Milch



PSYCHODYNAMIK **Kompakt**

Selbstpsychologie

V&R



Wolfgang Milch: Selbstpsychologie

PSYCHODYNAMIK **Kompakt**

Herausgegeben von
Franz Resch und Inge Seiffge-Krenke

Wolfgang Milch: Selbstpsychologie

Wolfgang Milch

Selbstpsychologie

Mit einer Abbildung

Vandenhoeck & Ruprecht

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.de> abrufbar.

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG,
Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen
Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen
bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Umschlagabbildung: Paul Klee, Around the Fish, 1926/INTERFOTO/SuperStock/
Fine Art Images

Satz: SchwabScantechnik, Göttingen

Vandenhoeck & Ruprecht Verlage | www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com

ISSN 2566-6401
ISBN 978-3-647-40390-8

Inhalt

Vorwort zur Reihe	7
Vorwort zum Band	9
1 Geschichte der Selbstpsychologie	11
2 Der Begriff des Selbst	13
2.1 Zur Begriffsgeschichte	13
2.2 Das Selbst in der Psychoanalyse vor Kohut	13
2.3 Das Selbst bei Kohut	14
3 Die Entwicklung des Selbst in verschiedenen Lebensaltern ...	20
4 Selbststörungen	21
5 Das Selbstobjekt	23
6 Das Konzept des Selbstobjekts in der klinischen Anwendung	25
6.1 Selbstobjektübertragungen	27
6.1.1 Drei grundlegende Formen der Selbstobjektübertragung	28
6.1.2 Unterformen der Selbstobjektübertragungen	29
6.2 Pathologische Akkommodation	32
6.3 Kohärenz und Fragmentierung	36
7 Motivationssysteme	39

8	Der Unterbrechungs-Wiederherstellungs-Prozess	43
9	Behandlungsziele und kurative Faktoren	46
9.1	Was heilt nach der psychoanalytischen Selbstpsychologie?	46
9.2	Die Entwicklung und Stärkung des Selbst	47
10	Intersubjektivität und Selbstpsychologie	52
10.1	Geschichte der Intersubjektivität	52
10.2	Die intersubjektive Theorie als Systemtheorie	54
10.3	Kritik an den Vorstellungen Kohuts	57
10.4	Grundlegende Prinzipien der intersubjektiven Theorie und Behandlung	60
11	Patientengeschichte eines psychosomatisch schwer gestörten Mannes	65
	Literatur	72

Vorwort zur Reihe

Zielsetzung von PSYCHODYNAMIK KOMPAKT ist es, alle psychotherapeutisch Interessierten, die in verschiedenen Settings mit unterschiedlichen Klientengruppen arbeiten, zu aktuellen und wichtigen Fragestellungen anzusprechen. Die Reihe soll Diskussionsgrundlagen liefern, den Forschungsstand aufarbeiten, Therapieerfahrungen vermitteln und neue Konzepte vorstellen: theoretisch fundiert, kurz, bündig und praxistauglich.

Die Psychoanalyse hat nicht nur historisch beeindruckende Modellvorstellungen für das Verständnis und die psychotherapeutische Behandlung von Patienten hervorgebracht. In den letzten Jahren sind neue Entwicklungen hinzugekommen, die klassische Konzepte erweitern, ergänzen und für den therapeutischen Alltag fruchtbar machen. Psychodynamisch denken und handeln ist mehr und mehr in verschiedensten Berufsfeldern gefordert, nicht nur in den klassischen psychotherapeutischen Angeboten. Mit einer schlanken Handreichung von 70 bis 80 Seiten je Band kann sich die Leserin, der Leser schnell und kompetent zu den unterschiedlichen Themen auf den Stand bringen.

Themenschwerpunkte sind unter anderem:

- *Kernbegriffe und Konzepte* wie zum Beispiel therapeutische Haltung und therapeutische Beziehung, Widerstand und Abwehr, Interventionsformen, Arbeitsbündnis, Übertragung und Gegenübertragung, Trauma, Mitgefühl und Achtsamkeit, Autonomie und Selbstbestimmung, Bindung.
- *Neuere und integrative Konzepte und Behandlungsansätze* wie zum Beispiel Übertragungsfokussierte Psychotherapie, Schematherapie, Mentalisierungsbasierte Therapie, Traumatherapie, internet-

- basierte Therapie, Psychotherapie und Pharmakotherapie, Verhaltenstherapie und psychodynamische Ansätze.
- *Störungsbezogene Behandlungsansätze* wie zum Beispiel Dissoziation und Traumatisierung, Persönlichkeitsstörungen, Essstörungen, Borderline-Störungen bei Männern, autistische Störungen, ADHS bei Frauen.
 - *Lösungen für Problemsituationen in Behandlungen* wie zum Beispiel bei Beginn und Ende der Therapie, suizidalen Gefährdungen, Schweigen, Verweigern, Agieren, Therapieabbrüchen; Kunst als therapeutisches Medium, Symbolisierung und Kreativität, Umgang mit Grenzen.
 - *Arbeitsfelder jenseits klassischer Settings* wie zum Beispiel Supervision, psychodynamische Beratung, Soziale Arbeit, Arbeit mit Geflüchteten und Migrant*innen, Psychotherapie im Alter, die Arbeit mit Angehörigen, Eltern, Familien, Gruppen, Eltern-Säuglings-Kleinkind-Psychotherapie.
 - *Berufsbild, Effektivität, Evaluation* wie zum Beispiel zentrale Wirkprinzipien psychodynamischer Therapie, psychotherapeutische Identität, Psychotherapieforschung.

Alle Themen werden von ausgewiesenen Expertinnen und Experten bearbeitet. Die Bände enthalten Fallbeispiele und konkrete Umsetzungen für psychodynamisches Arbeiten. Ziel ist es, auch jenseits des therapeutischen Schulendenkens psychodynamische Konzepte verstehbar zu machen, deren Wirkprinzipien und Praxisfelder aufzuzeigen und damit für alle Therapeutinnen und Therapeuten eine gemeinsame Verständnisgrundlage zu schaffen, die den Dialog befördern kann.

Franz Resch und Inge Seiffge-Krenke

Vorwort zum Band

Die psychoanalytische Selbstpsychologie wurde von Heinz Kohut begründet. Der in Wien geborene und nach Chicago emigrierte Psychoanalytiker entfernte sich – aus der klinischen Erfahrung mit seinen Patienten schöpfend – zunehmend von den klassischen Ich-psychologischen Theorien und vertraute mehr auf die Erkenntnisquellen der Empathie und Introspektion, um etwas über die Selbstzustände seiner Patienten zu erfahren. Er prägte den Begriff der Selbstobjekte, als selbststützende Erfahrungen, die von »Objekten« ausgehen und auf das Selbst einwirken. Durch diese Selbstobjekte wird die Selbstkohärenz aufrechterhalten. Der neue Fokus auf das Selbst erlaubte es, auch Patienten und Patientinnen zu behandeln, die zuvor – wie zum Beispiel bei narzisstischen Persönlichkeitsstörungen – als unbehandelbar galten.

Der Autor dieses Buches, Wolfgang Milch, setzt sich zu Beginn sehr kenntnisreich mit dem Begriff des Selbst im Allgemeinen und bei Kohut im Speziellen auseinander. Der Entwicklung des Selbst in verschiedenen Lebensaltern folgt eine Übersicht über Störungen des Selbst. Der Definition des Begriffs »Selbstobjekt« wird hohes Augenmerk geschenkt. Die Selbstobjekt-Übertragungen werden in ihren verschiedenen Unterformen deutlich gemacht. Pathologische Akkommodationsprozesse lassen das Problem erkennbar werden, dass Therapeuten sich auch unbewusst an einer Ko-Konstruktion pathologischer Gegenwartszustände bei Patienten beteiligen können. Daraus erwächst eine Haltung beim Therapeuten, bei der Therapeutin, sich auch als fehlbar wahrzunehmen und danach zu handeln. Es gibt im intersubjektiven Feld keine Deutungshoheit des Therapeuten, denn

nur der Patient hat die »entscheidende Autorität«, wenn es um die Wahrnehmung seiner Subjektivität geht.

Die traditionelle Triebtheorie wurde anhand von aktuellen Forschungsergebnissen der Neuro-, Säuglings- und Kleinkindforschung im Sinne einer multidimensionalen Systemtheorie erweitert. Diese beschreibt fünf Motivationssysteme, die in ihren Beziehungen zum Selbst im Detail vorgestellt werden: Die psychische Regulierung physiologischer Bedürfnisse, Bindung und Zugehörigkeit, Exploration und Selbstbehauptung, Gegenwehr in Gefahrensituationen sowie sinnliches Vergnügen und Sexualität entwickeln sich allesamt in Wechselwirkung mit der versorgenden Umwelt weiter.

Behandlungsziele und kurative Faktoren stehen unter dem Motto »Was hilft in der Selbstpsychologie«? Sie leiten über zu den neuen Entwicklungen der »Intersubjektivität«. Sie werden historisch hergeleitet und sind mit dem Namen Stolorow explizit verbunden. Dieser Psychoanalytiker hielt und pflegte eine freundschaftliche Beziehung zu Kohut, die über einen sachlichen Austausch weit hinausging. Die intersubjektive Theorie als Feld- und Systemtheorie wurde von Stolorow, Brandchaft, Atwood und Orange in die Psychoanalyse eingeführt. Die sich daraus ergebenden Konsequenzen in Theoriebildung, Übertragungsverständnis und Selbstreflexion des Analytikers, der Analytikerin werden sachkundig dargestellt und diskutiert. Grundlegende Prinzipien zur Behandlung von Patienten und Patientinnen werden aus dieser Sichtweise abgeleitet. Schließlich illustriert eine markante Fallgeschichte Wege und Möglichkeiten des zwischenmenschlichen Zugangs und der Veränderung von subjektivem Erleben. Eine stringente Einführung in die Selbstpsychologie, gut lesbar und von hoher klinischer Relevanz.

Franz Resch und Inge Seiffge-Krenke